

Der Sprengel

Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Fahrland:
Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



59

Dezember 2013

Januar 2014

Februar 2014

Weihnachten / Jahreswechsel

Jahreslosung 2014

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Psalm 73,28 (E)

Monatssprüche

DEZEMBER 2013

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Johannes 1,4

JANUAR 2014

Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf Dich. Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir.

Psalm 143,8

FEBRUAR 2014

Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.

Epheser 4,29

Inhaltsverzeichnis

An-ge-dacht	3	Wahlergebnisse Ältestenwahl	16
Weihnachtserinnerungen	4-6	Gemeindekirchgeld/Vertretungszeit	17
Zum Abschied von Kantor		Kinderseite	18
Herrn Dubrowsky	7	Ausflug des Bibelfrühstücks	19
Rönsahlbericht	8-9	Von Menschen. Geburtstage /	
Damals war's	10/11	Amtshandlungen	20/21
Gottesdienste, Veranstaltungen,		Jahresplanung 2014	22
Konzerte	12/13	Wussten sie schon	23
Termine und Gruppen	14/15		

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland

Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Anneliese Hanke (Satzkorn), Ariane Loof (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Sabine Commichau (Fahrland)

Layout: Sabine Kauffeld (Fahrland); Fotos: Ilona Meister

Zur Jahreslosung 2014

GOTT NAHE ZU SEIN IST MEIN GLÜCK. PSALM 73,28

Liebe Leserin, lieber Leser!

Zum Glück ist mir noch nie eine Fee erschienen und hat mir gesagt, ich hätte drei Wünsche frei. Vor lauter Nervosität wäre ich ziemlich durcheinander. Vor allem, weil ich mich fragen müsste: Was wäre denn nun wirklich gut? Was wäre richtig, 100%, ausnahmslos gut? Die ersten zwei Wünsche könnte ich noch lockerer angehen, aber der letzte, der dritte, der müsste aber sitzen. Ja, es ist wirklich nicht leicht zu sagen, was wirklich gut ist oder was Glück bedeutet.

Es gibt Glücksforscher. Sie zerbrechen sich den Kopf darüber, wann jemand glücklich ist. Eins kann man mit Sicherheit sagen, dass jemand nicht dann glücklich ist, wenn alle seine Wünsche erfüllt sind.

Der Psalmbeter des 73. Psalm ist eigentlich verbittert. Er versucht fromm und rechtschaffend zu leben. Er nahm die Sache mit Gott ernst. Doch er machte immer wieder diese Erfahrung: Da gibt es Leute, die nicht nach Gott fragen, denen geht es viel besser. Da gibt es welche, die lästern Gott und fragen nicht nach Gerechtigkeit und denen geht es blendend. Irgendwie kennen wir diese Erfahrung ja auch.

Eines Tages kam der Wendepunkt, als er in Gottes Gegenwart in den Tempel kam. Da ändert sich seine Blickrichtung und er bekennt (Psalm 73,23-28):

„Du hast meine Hand ergriffen und hältst mich. Du leitest mich nach deinem Plan und holst mich am Ende in deine Herrlichkeit. Wer im Himmel könnte mir helfen, wenn nicht du? Was soll ich mir noch wünschen auf

der Erde? Ich habe doch dich. Auch wenn ich Leib und Leben verliere, du Gott, hältst mich, du bleibst mir für immer! Wer sich von dir entfernt, geht zugrunde, wer dir untreu wird, den vernichtest du. Ich aber setze mein Vertrauen auf dich, meinen Herrn ...“ Und dann die Jahreslosung 2014: „... dir nahe zu sein ist mein ganzes Glück!“

Unser Psalmbeter nahm sich vor: Ich suche nicht nach Gesundheit, Geld und Gutsein, ich suche nur Gott und seine Nähe. Luther übersetzte: „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte.“ Das Wort „Glück“ in manchen Übersetzungen könnte so missverstanden werden, als ginge es um Glücksgefühle! Glücksgefühle sind schön. Aber wir füllen sie im 21. Jahrhundert manchmal mit zu hohen Erwartungen und wollen glücklich gemacht werden. Man kann auch übersetzen: Es ist gut, Gott nahe zu sein. Aber es ist unvergleichlich gut.

Also wenn ich einen Wunsch für das Jahr 2014 frei hätte, welcher wäre das? Der Psalm 73 gibt da eine klare Empfehlung: Gott nahe zu sein. Doch wie kann ich Gott nahe sein? Doch wie können Sie Gott nahe sein?

Natürlich könnte ich jetzt seitenlang Ihnen Vorschläge unterbreiten, doch ich möchte Sie allein mit dieser Empfehlung in diese Advents- und Weihnachtszeit und ins neue Jahr schicken. Immerhin haben wir ein Jahr Zeit Antworten zu finden. Und ich will mich an dieser Stelle gerne wieder dazu zu Wort melden.

Es grüßt sie herzlich
Ihr Pfarrer Jens Greulich

Weihnachtliche Erinnerungen

DAS WEIHNACHTSFEST IST FÜR JEDEN MIT DER EINEN ODER ANDEREN GUTEN ERINNERUNG VERBUNDEN. MEIST KOMMEN DIESE UNS IN DER ADVENTSZEIT ODER ZUM FEST WIEDER IN DEN SINN UND BRINGEN DIE „ALTE“ FREUDE IN UNSER LEBEN. VOM REDAKTIONSKREIS HABEN WIR EINIGE AUS DER GEMEINDE GEBETEN, EIGENE ERINNERUNGEN AUFZUSCHREIBEN.

DIE BESONDERE ÜBERRASCHUNG

Da Weihnachten von jeher eine besondere Bedeutung in unserer Familie hat, gibt es sehr viele schöne Erinnerungen. Aber an eine werde ich beinahe täglich erinnert.

Am 01.11.1975, ich war bereits 15 Jahre alt, ist meine Familie in unser neues Haus umgezogen. Wochen vorher wurden in einem kleinen Möbelladen in Wusterhausen Möbel ausgesucht. Ich durfte mir ein schickes Jugendzimmer und einen tollen Schreibtischstuhl aussuchen. Das war zu DDR-Zeiten nicht selbstverständlich, dass einem die Möbel, die man kaufte auch gefielen. Ich war bereits „fertig“, als ich einen Sessel entdeckte, der mir unheimlich gefallen hat. „Schau mal Mama! Der ist ja Klasse und farblich würde der genau zu meinem neuen Drehstuhl passen!“ Meine Mutter sah das Preisschild und wies mich zurecht: „Heike selbst, wenn du dir diesen Sessel zu Weihnachten wünschen würdest, wäre das nicht möglich. Stell dir mal vor, jedes von unseren Kindern hätte einen so kostspieligen Wunsch. Wie lange müsste ich dann nur für eure Weihnachtsgeschenke arbeiten!“

Eigentlich wollte ich nur auf dieses irre Ei, das aufklappbar war, hinweisen. Ich hatte vorher so etwas noch nie gesehen, aber nun bekam ich ein schlechtes Gewissen, nicht die richtigen Worte gefunden zu haben.

Nun, am Heiligen Abend, nachdem wir zu Abend gegessen hatten, wurden im Wohnzimmer unter dem Tannenbaum die Geschenke geöffnet. Ich saß bei meinem Vater

auf dem Sessel und kuschelte mit ihm und sah meinen jüngeren Brüdern zu, wie sie sich freuten und sich darüber wunderten, dass das Christkind immer dann kam, wenn wir in der Kirche waren.

Nach einer Weile fragte mich mein Vater, ob ich gar nicht nachschauen wollte, was mir beschert worden wäre. Ich war etwas irritiert und sagte ihm, dass meine Geschenke oben in meinem Zimmer standen, nämlich meine neuen Möbel. Nun aber doch neugierig geworden, schaute ich genauer unter den Gabentisch. Wie laut mein Freudenschrei war, konnte ich nur daran erkennen, dass die beiden Jungs erschrocken aufgeschaut haben. Hinter dem Baum, zwischen Schrankwand und Fenster versteckt, stand er, der rote Sessel, die Form von einem Ei, das man zum Sitzen nur aufzuklappen brauchte. Hätte mein Vater mich nicht rechtzeitig gewarnt, hätte ich fast noch den Baum umgerissen. Und nun, nach 38 Jahren, steht er noch immer bei mir und erinnert mich daran, wie schön genau dieses Weihnachten für mich war und dass ich in ihm unzählige Bücher und Gedichte gelesen habe.

Obwohl materielle Dinge mein Leben nicht grundlegend bestimmen, ist dieser Sessel etwas ganz Besonderes für mich. Zu diesem Zeitpunkt fing ich an zu begreifen, was meine Eltern alles für uns getan haben und eigentlich noch immer tun.

Heike Schulze

WEIHNACHTEN IN DER HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Zu den besonderen Weihnachtsfesten, die ich in Berlin erlebt habe, gehört für mich die Weihnachtsfeier für Obdachlose und Menschen mit wenig Geld in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg.

Die große Heilig-Kreuz-Kirche ist dann dicht vollgestellt mit geschmückten Tischen und Bänken und um die 600 Menschen strömen dann in den Kirchraum. Eine sehr bunte Gesellschaft. Frauen und Männer mit Plastiktüten, Rollstühlen und sogar mit ihren Hunden kommen sie, um so richtig fröhlich zu feiern und auch um sich einmal verwöhnen zu lassen.

Die Ansprache des Pfarrers ist in der Regel kurz und für viele wohl der einzige besinnliche Zuspruch des Jahres.

Ganz wichtig ist das Weihnachtessen, Hühnchen mit Kartoffelsalat und Kaffee und Kuchen ... Und auch für die Hunde gibt es ein eigenes Menü ... Ich war einige Male mit ei-

ner Gruppe junger Diakonieschwestern dort, um beim Servieren zu helfen und vor allem auch, um mit den Gästen an den Tischen zu reden. Wir waren jedes Mal überwältigt von der Fröhlichkeit dieses Festes.

Die Gemeinde hat in der Gitschiner Str. in der Nachbarschaft ein Haus, wo Menschen mit wenig Geld sich tagsüber aufhalten können. Da gibt es z.B. einen Gospelchor, der von einer bekannten Sängerin geleitet wird und viele andere Aktivitäten. Diese Gruppen bereichern das Fest mit ihrer Musik und ihrem Engagement. Den Auftakt macht in der Regel die „Trommelgruppe“, die alles zum Vibrieren bringt. Diese ungewöhnliche Lebendigkeit füllt die ganze Kirche und begleitet einen noch für viele Tage danach.

Für mich ein Weihnachten als Geburtstagsfest, wo auch viel gelacht wird in guter Gemeinschaft.

Ellen Muxfeldt

BEI UNS ZU HAUSE

Weihnachten ist eine Zeit der Besinnlichkeit, des Innehaltens, frei von der sonst üblichen Hektik des Alltages. In der Weihnachtszeit wird mir bewusst, dass wieder ein Jahr vergangen ist. Ich blicke auf wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres zurück und denke bereits an Höhepunkte des kommenden Jahres. Zu Weihnachten gehört auch die Adventszeit, in der Chorveranstaltungen und Weihnachtsfeiern, z.B. mit den Arbeitskollegen, stattfinden, Plätzchen gebacken werden und bereits eine vorweihnachtliche Stimmung erzeugt wird. Den Wunsch, Weihnachtsmärkte zu besuchen, habe ich eher nicht. Ich habe

das Bedürfnis am Heiligen Abend zu Hause zu sein, was mir bisher auch immer gelungen ist, während ich den Jahreswechsel meistens nicht zu Hause verbringe. Am Heiligen Abend wiederholen sich in jedem Jahr die Ereignisse, die mir sehr wichtig sind: Das Aufstellen und Schmücken des Weihnachtsbaumes, die Christvesper in der Paarener Kirche, die seit vielen Jahren vom Paarener Projektchor mitgestaltet wird, das gemeinsame Abendessen und die gegenseitige Übergabe der Weihnachtsgeschenke.

Dietrich Gericke

BEI UNS IN DER FAMILIE

Weihnachten bedeutet für mich Gemeinschaft und Dankbarkeit. Deswegen sind die Weihnachtsgeschenke für meine Familie und Freunde ein wichtiger Bestandteil meiner persönlichen Weihnachtszeit. Die beginnt bei mir am 1. Dezember - vorher komme ich einfach noch nicht in Weihnachtsstimmung,

da können noch so viele Lebkuchen im Verkaufsgregal stehen. Ich finde, dass dadurch der weihnachtliche Zauber zu schnell wieder verloren geht. Außerdem bevorzuge ich nach dem Schlittschuhlaufen definitiv einen köstlichen Bratapfel und einen heißen Punsch.

Judith Seliger



Danke, Herr Dubrowsky

NACH 13 JAHREN ALS ORGANIST UND CHORLEITER IM PFARRSPRENGEL FAHRLAND VERABSCHIEDET SICH HERR HARALD DUBROWSKY IN DEN WOHLVERDIENENTEN RUHESTAND.

Wir lassen ihn ungern gehen.



Wie alles anfing:

Unsere damalige junge, musikalische Pfarrerin Gesine Bertheau begeisterte uns mit der Idee, einen Chor zu gründen. Jetzt fehlte uns nur noch ein Chorleiter. Frau Bertheau hörte sich im Kirchenkreis um und die Leitung des Kirchenkreises konnte uns Herrn Dubrowsky schicken. Und schon ging es los mit den Proben.

Die erste Chorprobe war am Donnerstag, dem 14.09.2000. Ein einsamer Bass-Sänger und

eine Gruppe Frauen fanden sich voller Erwartung zusammen. Dann kam der Chorleiter und wurde von allen erst einmal begutachtet. Nach kurzer Vorstellung und ohne lange Vorrede ging es schon mit dem Einsingen los. Die Stimmlagen wurden eingeteilt und die erste Probe begann. Schon nach acht Wochen hatte der kleine Chor seinen ersten Auftritt in der Fahrländer Kirche, bei welchem Herr Dubrowsky wie so oft die Tenorstimme singen musste, da Tenöre Raritäten sind.

Von nun an kam unser Kantor jeden Donnerstag von Falkensee, wo er hauptamtlich tätig war, nach Fahrland zur Chorprobe. Er leitete noch einen Chor in Falkensee/Seefeld, in Schönwalde und außerdem noch einen Posaunenchor, in dem er auch selber mitspielt. Nachdem Frau Thiel mit 85 Jahren das Orgelspiel aufgegeben hatte, übernahm Herr Dubrowsky auch diese Aufgabe in unserem Pfarrsprengel.

Wenn wir die Zeit Revue passieren lassen, die wir miteinander erlebt haben, fallen uns so manche Geschichten ein. Wir sind sehr erstaunt, wie viele Lieder wir insgesamt eingeübt haben - es sind weit über 100 Titel. Gemeinsam mit seinen anderen Chören haben wir auch größere Chorwerke gesungen und es war immer ein besonderes Erlebnis in großer Runde miteinander zu musizieren.

Eine besonders schöne Erinnerung ist das 20-jährige Jubiläum mit der Partnergemeinde Rönsahl im Sauerland, wo wir als Chor den Gottesdienst mit gestalteten. Wir sangen von der Empore aus die Messe von Charles Gounod. Voller Anerkennung sagte ein Rönsahler: „Ihr habt's ja krachen lassen“.

Danke, Herr Dubrowsky, dass sie uns bei so vielen Gelegenheiten begleitet und geführt haben. Wir denken auch an viele runde Geburtstagsfeste, Ausflüge und Grillabende, bei denen Sie uns selbstverständlich Ihre Freizeit geschenkt haben. Wir werden Sie vermissen. Wir hatten viele schöne gemeinsame Stunden während der Proben, manchmal auch nach den Proben sowie bei den Auftritten.

Unsere guten Wünsche und Gottes Segen mögen Sie begleiten in Ihrem Unruhestand!

Ihre Fahrländer Sängerinnen und Sänger

25 Jahre Partnerschaft mit Rönsahl

BESUCH BEI UNSERER PARTNERGEMEINDE IN RÖNSAHL

Am 2. Oktober machten sich 15 Gemeindeglieder unseres Pfarrsprengels auf die 500 Kilometer lange Reise ins schöne Sauerland. Eine 25-jährige Partnerschaft verbindet nun schon die Gemeinde Rönsahl mit unserem Pfarrsprengel. Mit den Jahren sind so manche Freundschaften entstanden. Trotzdem ist das nicht ein eingeschworener Klüngel, der sich da alljährlich besucht. Es gibt immer wieder neue Gäste, neue Gastgeber und damit auch neue Begegnungen und neue Impulse, so verbindet die Partnerschaft einen großen Kreis Menschen miteinander.

Auch bei unserem diesjährigen Besuch wurden wir wie immer sehr herzlich von vielen fröhlichen Rönsahlern mit einem leckeren Kuchenbuffet empfangen. Der Moment des Ankommens ist immer ein besonderer, das Wiedersehen mit lieben Freunden, die Vorfreude auf die gemeinsame Zeit und das Austauschen erster Neuigkeiten.

Der langjährige Pfarrer von Rönsahl, Martin Ahlhaus, hat sei zwei Jahren neue Aufgaben übernommen. Rönsahl wird deshalb zur Zeit von der Stadtgemeinde Kierspe mitbetreut, Pfarrer Spinter steht den 1000 Rönsahler Gemeindegliedern mit 30% zur Verfügung. Vieles ist dadurch für die Gemeinde Rönsahl nun anders und manches für die Zukunft noch unklar, aber die Rönsahler meistern das miteinander mit tollen Ideen und viel Elan. Rönsahl hat dabei den Vorteil, dass sich alles um eine Kirche, ein Gemeindezentrum konzentriert, während wir in unserem Pfarrsprengel auf fünf Kirchen aufgesplittert sind.

So ist bei uns zwar manches anders, aber der Erfahrungsaustausch für beide Seiten immer wieder bereichernd und Mut machend.

Natürlich gibt es bei jedem Besuch ein abwechslungsreiches, buntes Programm.

Am Nationalfeiertag ging es nach Wuppertal. Die jüdische Begegnungsstätte und die Gemarker Kirche, bekannt durch die Barmer Theologische Erklärung von 1934, waren hochinteressant und regten manches Nachdenken an. Und auch eine Fahrt mit der berühmten Schwebebahn durfte selbstverständlich nicht fehlen. Den Abend gestalteten die Gastgeberfamilien individuell mit ihren Gästen. Am Freitagnachmittag traf man sich wieder, ein Besuch eines privaten Museums mit mechanischen Musikinstrumenten stand auf dem Plan. Dort hatten wir eine sehr unterhaltsame Führung durch eine beeindruckende Sammlung von Drehorgeln. Weiter ging es anschließend zur „Bunten Kerke“, einer kleinen Kirche, die mit ihren üppigen Wandmalereien eine richtige Bilderbibel ist. Der Freitagabend wurde wieder als bunter Gemeindeabend mit viel Spaß und guter Laune im Gemeindezentrum gestaltet.

Am Sonnabend konnten wir uns bei einer Orgelandacht vom schönen Klang der neu restaurierten Orgel überzeugen. Nach einem reichen Brunchbuffet ging es dann gestärkt an Leib und Seele zurück nach Hause.

Ein nächstes Treffen soll es im kommenden Jahr dann wieder in Fahrland geben.

Wir freuen uns schon heute darauf und laden auch Menschen ein, die unsere Rönsahler

Brüder und Schwestern noch nicht kennen – ganz im adventlichen Sinn: Macht hoch die Tür, die Betten bereit.

Annette Schmidt

Bilder einer erfüllten Partnerschaft: Eine eigens gestaltete Kerze wurde als Gastgeschenk überreicht. Unten: Gruppenbild beim Partnerbesuch. Alle Fotos sind von Ingrid Schmidt



Ende der Zeitreise

AM ENDE DER ZEITREISE, WELCHEN EINFLUSS DIE ENTWICKLUNG DER SCHRIFT UND DIE ERFINDUNG DES BUCHDRUCKS AUF DIE VERBREITUNG UND VERKÜNDIGUNG DES EVANGELIUMS HATTE, STEHEN NUN EINIGE SCHWIERIGKEITEN BEI DER ÜBERSETZUNG VON BIBELN UND BESONDERE BIBELAUFGABEN.

Im Heft 51 (Dez. 2011 bis Febr. 2012) lud ich ein zu einer Zeitreise von der Entwicklung der Schrift – Keilschrift und Hieroglyphen – über die mühevollen Arbeit der Mönche in den klösterlichen Schreibstuben, die Bibeln abschrieben zur Vervielfältigung, von der Erfindung des Buchdruckes, bis in die Gegenwart. Begleitet von der Entstehungsgeschichte und den Überlieferungen der Bibel.

Mit der heute weltweiten Verbreitung der Bibel endet die Reise durch 5000 Jahre.

Von den Schwierigkeiten die sich auftraten und teilweise noch heute auftraten bei Übersetzungen in andere Sprachen, aber auch für die Verbreitung unter den Christen in dieser Welt, ergaben meine Recherchen vielfältige Beispiele.

Experten schätzen, dass es gegenwärtig etwa 6500 lebende Sprachen gibt, die Bibel aber erst in rund 2200 Sprachen übertragen werden konnte, weil nicht alle gesprochenen Sprachen auch eine Schriftsprache haben, die erst aufgebaut und gelehrt werden muss. Trotzdem gilt die Bibel als das meist übersetzte Buch.

Nicht überall ist die Heilige Schrift gern gesehen. Mancherlei Hindernisse stellen sich ihrer Verbreitung entgegen. So war in der Zeitschrift „Kirche“ vom 5. Februar 2012 zu lesen: „Die Aktion Weltbibelhilfe beklagt Behinderungen bei der Verbreitung der Heiligen Schrift in zentralasiatischen Staaten. Nach Angaben von Bibelgesellschaften aus der Region „dürfen in den Ländern Usbekistan und Kasachstan in öffentlichen Läden keine

Bibeln verkauft werden, (...) in Schulen ist die Bibel verboten und es gibt keinen Religionsunterricht für Christen“, wird der Leiter der Bibelgesellschaft Khalmat Ashirov in Usbekistan zitiert.“

In der ehemaligen Sowjetunion, in den Straflagern Sibiriens, war es bei hohen Strafen verboten, Gottes Wort zu lesen. Um es dennoch tun zu können, war man sehr erfinderisch. Ein Mini-Evangelium wurde entwickelt, das unzerreißbar, bei minus 40 Grad noch biegsam und kochfest (!!!) war. Kam eine Kontrolle ins Lager, landete das Evangelium schon mal im Kochtopf, in dem es aber keinen Schaden nahm.

Nicht weniger erfindungsreich waren im 16. Jahrhundert die evangelischen Christen - die Hugenotten - in Frankreich. Das Edikt von Fontainebleau (1685) verbot ihnen bei schwersten Strafen die Ausübung reformierter Religionen. Man wusste sich zu helfen: 1762 druckte man in Berlin Mini-Bibeln, schmuggelte sie nach Frankreich, wo Französinnen die kleinen Bibeln in ihren Haarknoten versteckten. Die Titelseiten wurden oft herausgerissen, damit das verbotene Buch von Verfolgern nicht gleich zu erkennen war.

Eine Erfolgsgeschichte dagegen ist die Herausgabe des Lukasevangeliums in Blindenschrift in der Übersetzung der „Guten Nachricht“. Eine vollständige Blinden-Bibelausgabe besteht aus 32 Bänden, wiegt 50 kg und kostet 250 €.

Eine ganz besondere Übersetzungsschwierigkeit ergab sich für einen Missionar,

der die Bibel ins „eskimoische“ zu übersetzen hatte: „Es kommt mir vor, als müsste ich Beethovens 9. auf einem Kamm blasen. Besonders das Evangelium Johannes 1,29 macht große Schwierigkeiten: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“ Mit diesem Wort ist Jesus Christus, der lebendige Sohn Gottes gemeint, der für die Schuld und Sühne der Welt am Kreuz gestorben ist. Er war ohne Sünde – Gottes Lamm. Um Eskimos diese zentrale Aussage verständlich machen zu können, steht in der Bibelübersetzung: „Sie-

he, da ist Jesus, Gottes kleiner Seehund.“ Das kann jeder Eskimo verstehen.

Leider muss man wohl weiter und immer wieder nicht nur mit Übersetzungs-, sondern auch mit Verbreitungsschwierigkeiten der Bibel rechnen.

A. Hanke

Quellen:

Lexika und die Ausstellung im Dom Magdeburg 2011

Ein herzliches „Dankeschön“!

AN ANNELIESE HANKE

Mit diesem Beitrag für unsere beliebte Rubrik „Damals war's“ beschließt Anneliese Hanke ihre Arbeit für den SPRENGEL. Gesundheitliche Probleme zwingen sie dazu, diese Beschäftigung, die ihr zu einem langjährigen Hobby geworden ist, nach 14 Jahren aufzugeben.

Der erste Text unter ihrer Mitwirkung erschien in der Sommerausgabe 1999: Er beschreibt das Leben von Katharina von Bora. Ein Jahr später begann die Satzkornerin mit der Reihe zur „Fahrländer Chronik“, einer aus dem 18. Jahrhundert stammenden Handschrift aus der Feder des Pastors Moritz. In mühevoller Kleinarbeit transkribierte sie 400 Seiten und stellte die Chronik in zwölf thematisch geordneten Kapiteln bis Ende 2003 in unserem Gemeindebrief vor. Als studierte Apothekerin, geübt im Umgang mit Handschriften, konnte sie nicht von solch alten, spannenden Quellen lassen: Ihr Interesse für Kunst und Geschichte führte sie mitunter in Bibliotheken und Archive, wo sie zu den unterschiedlichsten Themen recherchierte: von

der Seidenraupenzucht bis zur Entstehung der Schrift. So folgte eine vierteilige Serie über die Erinnerungen des Fahrländer Pfarrers Stobwasser, später die Geschichte vom „Dreibeinigen Hasen“ in Satzkorn sowie Aufzeichnungen des Satzkorner Lehrers Liste mit acht Fortsetzungen. Der Döberitzer Heide und ihrer wechselvollen Geschichte widmete sich Anneliese Hanke sogar in elf Kapiteln und brachte uns darin unter anderem die Gutsbesitzerfamilie Rogge und das heute verschwundene Dorf Ferbitz nahe. Viele andere Beiträge wären hier noch anzufügen. Allen gemeinsam ist ihnen ein ganz persönlicher Zugang: Anneliese Hanke hat es immer geschafft, uns Lesern einen lebendigen Zugang zu den Geschichten und der Geschichte zu verschaffen, Kurioses und Nachdenkliches aus dem großen Schatz dieser Quellen für uns „herauszupicken“ und einen Bezug zum Hier und Heute herzustellen. Für diese stets amüsante und anregende Lektüre sei ihr an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Silke Kiesant

Gottesdienste in unseren Orten

DIE GOTTESDIENSTE IN NEU FAHRLAND FINDEN IM RAUM 308 IM SOUTERRAIN DER HEINRICH-HEINE-KLINIK STATT. MIT DEN SPRENGEL-GOTTESDIENSTEN WIRD ZUR BEGEGNUNG MIT GEMEINDEGLIEDERN AUS ALLEN ORTEN DES PFARRSPRENGELS EINGELADEN.



DEZEMBER 2013

Sonntag, den 01.12. <i>1. Advent</i>	9.00 Paaren 10.30 Fahrland	Kindergottesdienst
Sonntag, den 08.12. <i>2. Advent</i>	9.00 Kartzow 10.30 Falkenrehde 14:30 Fahrland	Adventsfeier mit dem Chor, im Gemeinderaum
Sonntabend, den 14.12.	14.00 Satzkorn 16.00 Satzkorn	Adventskaffee Film
Sonntag, den 15.12. <i>3. Advent</i>	10.30 Satzkorn 14.30 Falkenrehde	Adventsfeier
Sonntag, den 22.12. <i>4. Advent</i>	11.00 Neu Fahrland	Bürgerhaus Gottesdienst mit Krippenspiel
Dienstag, den 24.12. <i>Heiligabend</i>	15.00 Falkenrehde 15.00 Satzkorn 16.00 Neu Fahrland 16.30 Fahrland 16.30 Kartzow 18.00 Paaren 18.00 Fahrland	Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Krippenspiel Christvesper (H. Heine Klinik) Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Weihnachtsspiel Christvesper mit dem Paarener Projektchor Christvesper mit Weihnachtsspiel
Montag, den 25.12. <i>1. Weihnachtsfeiertag</i>	10.00 Paaren	
Dienstag, den 26.12. <i>2. Weihnachtsfeiertag</i>	10.00 Fahrland 14.00 Falkenrehde	mit Chor, Verabschiedung von Herrn Dubrowsky
Dienstag, den 31.12. <i>Silvester</i>	16.00 Falkenrehde 17.00 Fahrland	Andacht zum Jahreswechsel mit Abendmahl Andacht zum Jahreswechsel mit Abendmahl

JANUAR 2014

Mittwoch, den 01.01. <i>Neujahr</i>	14.00	Fahrland	Weihnachtsliedersingen
Sonntag, den 05.01. <i>2. Sonntag nach Weihnachten</i>	9.00 10.30	Kartzow Paaren	
Sonntag, den 12.01. <i>1. Sonntag nach Epiphania</i>	9.00 10.30	Fahrland Falkenrehde	
Sonntag, den 19.01. <i>2. Sonntag nach Epiphania</i>	9.00 10.30	Paaren Satzkorn	
Sonntag, den 26.01. <i>3. Sonntag nach Epiphania</i>	10.00	Fahrland	Sprengelgottesdienst mit Kindergottesdienst

FEBRUAR 2014

Sonntag, den 02.02. <i>4. Sonntag nach Epiphania</i>	9.00 10.30	Paaren Kartzow	
Sonntag, den 09.02. <i>Letzter Sonntag nach Epiphania</i>	9.00 10.30	Falkenrehde Fahrland	Kindergottesdienst
Sonntag, den 16.02. <i>Septuagesimae</i>	9.00 10.30	Satzkorn Paaren	
Sonntag, den 23.02. <i>Sexagesimae</i>	9.00 10.30	Fahrland Kartzow	

Gottesdienste in Neu Fahrland finden an folgenden Tagen statt:

Sonntag, den 22.12., 11.00 Uhr im Bürgerhaus, ein Gottesdienst mit Krippenspiel.

Dienstag, den 24.12., 16.00 Uhr eine Christvesper

Konzert zur Verabschiedung unseres Kantors Herrn Dubrowsky in den Ruhestand:

am 22.12.2013 um 16.00 Uhr in der Kirche in Falkensee-Seegefild mit seinen drei Chören
Musik zur Weihnachtszeit zum Hören und Mitsingen

Eine Veranstaltung vom Filmmuseum Potsdam in der Kirche in Satzkorn am 14.12.2013 um
16.00 Uhr „Beutolomäus und der falsche Verdacht“

Dieser Film wurde vor fast zwei Jahren in der Kirche in Satzkorn gedreht und wird nun im
Ganzen dort zu sehen sein. Ziehen Sie sich warm an, bringen Sie Ihre Kinder, Enkelkinder,
Freunde mit. Es ist ein wunderschöner Weihnachtsfilm geworden!

Termine und Gruppen

ZAHLREICHE GRUPPEN SIND IM PFARRSPRENGEL AKTIV. SIE LADEN ALLE MENSCHEN IM PFARRSPRENGEL ZUM MITMACHEN UND MITGESTALTEN EIN. HABEN SIE KEINE SCHEU, TRAUEN SIE SICH EINFACH!

KRABELGRUPPE

für Kleinkinder (0-3 Jahre) und ihre Eltern. Zur Zeit trifft sich keine Krabbelgruppe. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Annette Winkelmann-Greulich oder an das Pfarramt: 033208-50489.

KINDERKIRCHE

Auch für die Zeit des neuen Schuljahres sollen die gewohnten Zeiten der Kinderkirche erhalten bleiben:

Für Kinder (1. - 6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche donnerstags von 16.00 - 17.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. – Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch 14.30 Uhr mit Abholung im Hort und um 16.00 Uhr. WO? Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr. 5 in Fahrland.

KINDERGOTTESDIENSTE

Termine für die Gottesdienste mit Kindergottesdiensten sind:

1. Advent, 1.12. um 10:30 in Fahrland, 26.1. um 10:00 in Falkenrehde bzw. Fahrland (SprengeLGottesdienst), 9.2. um 10:30 in Fahrland und am 9.3. um 10:30 Uhr in Fahrland. Übrigens: Das Kindergottesdienstteam sucht dringend Verstärkung! - Wer Interesse und Lust hat, mit den Kleinen unserer Gemeinden während des Gottesdienstes zu spielen, zu singen, zu basteln und biblische Geschichten zu erzählen, der kann sich bei Marlies Rossmann unter 033208/21257 melden.

KONFIRMANDEN

Die Vor- und Hauptkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich für die kommende Zeit jeweils am Sonnabend dem, 7.12.,18.01., 25.01., 15.02.2014 von 10.00-13.00 im Gemeinderaum in Fahrland. Der Konfirmandenunterricht wird von den beiden Schulpfarrerinnen, Frau U. Arndt-Hering und Frau E. Hücklekemkes übernommen für die Zeit der Krankheit von Pfarrer Greulich. Die Hauptkonfirmanden aus Falkenrehde und Neu Falkenrehde können die Angebote wahrnehmen oder wenden sich an Pfrn. Benzin in Wustermark.

JUNGE GEMEINDE

Wir treffen uns in der Regel jeden Montag um 18.00 Uhr im Gemeinderaum. Zur Zeit beschäftigen wir uns mit dem Bau von Bänken für den Gemeindevorplatz.

KIRCHENCHÖRE

Der Kirchenchor Fahrland trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland, Priesterweg 5. Wir suchen dringend neue Mitstreiter, die mit uns musizieren möchten. Gemeinsam singen macht viel Spaß. Wir singen mehrfach im Jahr in verschiedenen Kirchen und zu besonderen Anlässen. Nach den Proben wird's auch mal gemütlich. Bei Interesse stehen wir gern für weitere Informationen zur Verfügung. (Harald Dubrowsky - Chorleiter, Tel.: 030/3629161 bis Dez. 2013)

GEMEINDENACHMITTAG

Die Gemeindenachmittage in Kartzow für Gemeindeglieder aus Kartzow und Satzkorn finden zur Zeit nicht statt, da Pfr. Greulich noch längere Zeit krank geschrieben ist.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat. Also am 11.12. / 8.1. / 12.2. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindeforum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns jeden zweiten Montag (!) im Monat (9.12. / 12.1. / 10.2.) um 14.30 Uhr im Gemeindeforum Fahrland, Priesterstraße 5. In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag um 14.00 Uhr statt.

TANZEN IM KREIS

Jeden 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeindeforum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte unter der Telefonnummer 033208/50188.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

für Frauen zwischen 55 - 70 Jahren. Jeweils am 1., 3. und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr zur Gymnastik im Gemeindeforum Fahrland, Priesterstraße 5.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch des Monats (18.12. / 15.1.

/ 19.2.) um 20.00 Uhr im Gemeindeforum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Comichau, Tel. 033208/57877.

BIBELFRÜHSTÜCK

Vierzehntäglich mittwochs (11.12., im neuen Jahr beginnen wir am 22.1., 5.2., 19.2. usw.) sind Gemeindeglieder aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen zu diesem Bibelgesprächskreis, der mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt, zu dem jeder eine Kleinigkeit beiträgt. Ab 9.00 Uhr treffen wir uns im Gemeindeforum in Fahrland.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens auf ihre Art teilen? Schon ungefähr seit einem Jahr treffen wir uns und freuen uns über jeden Mann, der dazu kommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeindeforum Fahrland. Die nächsten Termine sind: 3.1. Filmabend, 14.2.: Vor 250 Jahren in Fahrland geboren: Schmidt von Werneuchen.

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Bitte im Pfarramt erfragen.

REDAKTION

„Der Sprengel“

Der Redaktionskreis trifft sich am 15.1.2014 um 19:00 Uhr im Pfarrhaus.

Ergebnisse der Ältestenwahlen 2013

IN DEN GEMEINDEN UNSERES PFARRSPRENGELS WURDEN IN DIESEM HERBST DIE ÄLTESTENWAHLEN ABGEHALTEN. IM FOLGENDEN WOLLEN WIR IHNEN DIE WAHLERGEBISSE VORSTELLEN:

FAHRLAND

Es wurden 102 Stimmzettel abgeben. Von diesen war ein Stimmzettel ungültig. Von den gültigen Stimmen entfielen – und sind damit als Älteste gewählt –:

	Stimmen	Name , Vorname
1.	93	Schmidt, Martin
2.	89	Schmidt, Dietmar
3.	86	Oehme, Anke
4.	83	Dr. Loof, Ariane
5.	79	Dr. Wacke, Wolfram
6.	66	Weiß, Marcus

Als Ersatzältester wurde gewählt:

	Stimmen	Name, Vorname
1.	55	Wartenberg, Claus

FALKENREHDE

Es wurden 34 Stimmzettel abgeben. Von diesen war kein Stimmzettel ungültig. Von den gültigen Stimmen entfielen – und sind damit als Älteste gewählt –:

	Stimmen	Name , Vorname
1.	33	Radoy-Adel, Nadine
2.	32	Mielke, Beatrice
3.	31	Großmann, Carola
4.	31	Jogsch, Christa

KARTZOW

Die Ältestenwahlen mussten in Kartzow aus Mangel an Kandidaten abgesagt werden. Inzwischen hat der Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Falkensee am 19.09.2013 be-

schlossen, die Kirchengemeinde Kartzow vorläufig durch den GKR Fahrland verwalten zu lassen.

PAAREN

Es wurden 18 Stimmzettel abgeben. Von diesen waren 0 Stimmzettel ungültig. Von den gültigen Stimmen entfielen – und sind damit als Älteste gewählt –:

	Stimmen	Name , Vorname
1.	17	Gunkel, Christian
2.	16	Gericke, Margot
3.	16	Neef, Gerd
4.	14	Dionies, Antje

SATZKORN

Es wurden 22 Stimmzettel abgeben. Von diesen war 1 Stimmzettel ungültig. Von den gültigen Stimmen entfielen – und sind damit als Älteste gewählt –:

	Stimmen	Name , Vorname
1.	18	Braumann, Heide
2.	17	Woratz, Peter
3.	14	Gebhardt, Birgit
4.	14	Kiesant, Silke

Wir danken allen, die sich an den Wahlen beteiligt haben. Vor allem wollen wir den Ältesten für ihren treuen Dienst danken, die am Ende der Legislaturperiode aus verschiedenen Gründen aus den Gemeindegemeinderäten ausgeschieden sind.

Gemeindekirchgeld 2013

Einige bezahlen das Gemeindekirchgeld im Pfarrbüro, andere überweisen es durch ein Geldinstitut. Es gehört zu den wichtigen Einnahmen unserer Kirchengemeinden, damit die vielfältigen Aufgaben unseres Pfarrsprengels durchgeführt werden können. Das Gemeindekirchgeld wird von allen Gemeindegliedern erbeten, die kein lohnsteuerpflichtiges Einkommen haben. Was Sie zahlen, können sie selbst bestimmen. Als Richtwert sind 5% Ihres monatlichen Einkommens (z.B. Rente) vorgegeben.

Das Gemeindekirchgeld bleibt zu 100% in unseren Kirchengemeinden.

Eine Spendenbescheinigung wird bei Bedarf ausgestellt. Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere Gemeindearbeiten im Pfarrsprengel!

Bei allen, die das Gemeindekirchgeld schon gezahlt haben, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

In vorhergehenden Jahren hatten wir allen Gemeindegliedern dazu einen freundlichen Brief geschrieben. Aus personellen Gründen werden wir es aber in diesem Jahr nicht schaffen. Wir weisen hier auf die Bankverbindung hin, die in jedem Sprengelheft auf der vorletzten Seite zu finden ist.

Regelungen in der Vertretungszeit

Weil Pfr. Greulich schon seit längerer Zeit erkrankt ist und es auch noch einige Zeit dauern wird, bis er wieder den Dienst antreten kann, wurden folgende Regelungen getroffen.

Für Beerdigungen und andere Kasualien in Fahrland

ist Pfr. Dr. Schmidt
in Groß Glienicke zuständig.
Tel.: 033201-31247,

in Satzkorn, Kartzow und Paaren

ist Pfrn. Gundula Zachow aus
Falkensee zuständig
Tel. bitte die im Pfarramt
erfragen

in Falkenrehde

ist Pfrn. Heike Benzin,
aus Wustermark zuständig.
Tel.: 033234 60376.

NACHFOLGE FÜR UNSEREN KANTOR

Im Dezember 2013 verabschieden wir unseren Kantor Herrn Dubrowsky in den Ruhestand (s. Beitrag). Die Leitung des Kirchenkreises Falkensee hat bereits erste Schritte für eine neue Besetzung dieser Stelle unternommen. So hoffen wir, dass es kirchenmusikalisch in unserem Pfarrsprengel und für den Fahrländer Chor nach einer kurzen Pause mit einer/ einem Nachfolger/in weitergehen wird.

Wie Ochs und Esel an die Krippe kamen

VON KARL HEINRICH WAGGERL



Als Josef mit Maria auf dem Weg nach Betlehem war, rief ein Engel die Tiere heimlich zusammen, um einige auszuwählen, der Heiligen Familie im Stalle zu helfen. Als erster meldete sich natürlich der Löwe: »Nur ein König ist würdig, dem Herrn der Welt zu dienen«, brüllte er, »ich werde jeden zerreißen, der dem Kind zu nahe kommt!«

»Du bist mir zu grimmig«, sagte der Engel. Darauf schlich sich der Fuchs näher. Mit unschuldiger Miene meinte er: »Ich werde sie gut versorgen. Für das Gotteskind besorge ich den süßesten Honig, und für die Wöchnerin stehle ich jeden Morgen ein Huhn!«

»Du bist mir zu verschlagen«, sagte der Engel. Da stelzte der Pfau heran. Rauschend entfaltete er sein Rad und glänzte in seinem Gefieder. »Ich will den armseligen Schafstall köstlicher schmücken als Salomon seinen Tempel!« »Du bist mir zu eitel«, sagte der Engel. Es kamen noch viele und priesen ihre Künste an. Vergeblich. Zuletzt blickte der strenge Engel noch einmal suchend um sich und sah Ochs und Esel draußen auf dem Felde dem Bauern dienen. Der Engel rief auch sie heran: »Was habt ihr anzubieten?« »Nichts«, sagte der Esel und klappte traurig die Ohren herunter, »wir haben nichts gelernt außer Demut und Geduld. Denn alles andere hat uns immer noch mehr Prügel eingebracht!« Und der Ochse warf schüchtern ein: »Aber vielleicht könnten wir dann und wann mit unseren Schwänzen die Fliegen verscheuchen!« Da sagte der Engel: »Ihr seid die richtigen!«

Einladung zum Lebkuchenbacken

Liebe Kinder, in diesem Jahr möchte ich Euch zu einer großen Lebkuchenhäuser-Backaktion einladen!

Am 13.12.2013 um 15.00 wollen wir uns im Gemeindehaus in der Priesterstr. 5 treffen. Bringt bitte 1 - 2 Stunden Zeit mit und etwas

zum Verzieren der Lebkuchenhäuser. Für den Teig Sorge ich, er wird ausreichend vorhanden sein. Vielleicht hat ja auch jemand von Euren Eltern oder Großeltern Zeit mit zu helfen. Ich freue mich auf Euer Kommen.

Eure Annette Winkelmann-Greulich

Kinderwinterrüstzeit: vom 03.02.- 07.02.2014 in Hirschluch Teilnehmerbeitrag 70,-€
Anmeldung bitte bei Annette Winkelmann-Greulich

FAHRT ZU DEN GÄRTEN
DER WELT

Am Mittwoch, dem 29.05.2013 machte sich der Bibelfrühstückskreis mit zwei Fahrzeugen auf, Welten zu erobern.

Nach einer Fahrt quer durch Berlin erreichten wir nach eineinhalb Stunden Marzahn. Vor uns lag der Parkplatz des großen Gartengeländes. Die Reiseleiter überraschten uns und sorgten erst einmal für das leibliche Wohl.

Nach der Stärkung konnte es losgehen. Der geringe Eintritt war sogleich bezahlt, der Andrang inmitten der Woche überschaubar. Es erwartete uns eine Fülle von bunten Blüten und Pflanzen.

Der erste Garten war der Balinesische. Beim Eintreten beschlug uns die Brille, doch dann sah man die Schönheit des Tropenklimas.

Danach ging es in die Welt Koreas. Auch dieser Garten war liebevoll gestaltet.

Ein Abstecher in den heimischen Staudengarten nach Försters Vorbild folgte. Wir stellten fest, dass er nicht weniger farbig und abwechslungsreich ist wie die der fernen Gärten.

Nun wurde es wieder fernöstlich und wir ließen die beschnittenen Bäume und Sträucher und die geharkten Kiesflächen und Wege auf uns wirken.

Im nachfolgenden Christlichen Garten erwartete uns eine ganz andere Stimmung. Eingerahmt von riesigen Gittern, die wir von

Der Weg ist das Ziel



Nahem als Texte aus Religion und Kultur wahrnahmen, lag er in grünen und weißen Farbtönen vor uns. Die Gestaltung ähnelte einem Klostergarten.

Der Chinesische Garten wiederum bestach durch Weite. Es fehlten weder Teich mit Koi noch Teehaus mit Ausschank.

Im Italienischen Garten erfreuten uns die mediterranen Düfte der Toskana.

Der Höhepunkt waren die Orientalischen Gärten mit den Wasserspielen und deren Pflanzenpracht.

Das waren die Schwerpunkte, dazwischen lagen noch unzählige wunderschön angelegte Beete und Wege.

Wir gaben dem gelungenen Tag einen Ausklang und besuchten in Spandau ein italienisches Restaurant. Bei gutem Essen und Getränken haben wir den Tag ausklingen lassen.

Zum Abschluss besichtigten wir noch einen ganz besonderen Garten, den von Brunhilde Wolske am Milanring in Fahrland. Die wunderschönen Blumen und die gepflegten Rasen- und Nutzflächen standen in keiner Weise den Weltgärten nach.

Danke an Margrit für die Organisation, Hasso und Sieglinde für den Fahrdienst und allen anderen für die gute Laune.

Mechthild Gasch

Herzlichen Glückwunsch

ALLEN GEMEINDEGLIEDERN, DIE 70, 75, 80 UND ÄLTER WERDEN.

ALLES, WAS IHR TUT, TUT VON HERZEN,
ALS ETWAS, DAS IHR FÜR DEN HERRN TUT
UND NICHT FÜR MENSCHEN.

KOLOSSER 3,23

Voß	Wolfgang	02.12.1928	85	Fahrland
Liefeld	Helga	03.12.1932	81	Neu Fahrland
Bolle	Ursula	04.12.1930	83	Fahrland
Schwedler	Brigitte	04.12.1948	65	Neu Fahrland
Voigtländer	Ernst	19.12.1927	86	Fahrland
Fleschner	Friedrich Karl	20.12.1933	80	Fahrland
Groffik	Marita	26.12.1948	65	Neu Fahrland
Dr. Hanke	Herbert	27.12.1925	88	Satzkorn
Kraatz	Werner	29.12.1930	83	Neu Fahrland
Paustag	Gerda	30.12.1930	83	Fahrland
Gänserich	Elfriede	03.01.1925	89	Fahrland
Büttner	Kurt	04.01.1922	92	Fahrland
Eisinger	Christel	09.01.1931	83	Fahrland
Wittich	Heinz	13.01.1949	65	Neu Fahrland
Werner	Erika	16.01.1932	82	Fahrland
Bolle	Wilhelm	17.01.1927	87	Fahrland
Schünemann	Evely	17.01.1949	65	Neu Fahrland
Ränge	Elli	19.01.1930	84	Falkenrehde
Sprott	Karl-Heinz	20.01.1939	75	Fahrland
Garzke	Gisela	25.01.1928	86	Neu Fahrland
Krüger	Waltraud	27.01.1927	87	Potsdam
Zimmermann	Hildegard	01.02.1921	93	Fahrland
Janke	Waltraut	02.02.1927	87	Paaren
Rosette	Horst	04.02.1932	82	Fahrland
Lüdtke	Käte	07.02.1929	85	Falkenrehde
Witte	Edith	07.02.1931	83	Paaren
Krause	Monika	08.02.1949	65	Fahrland
Wartenberg	Ilse	09.02.1933	81	Neu Fahrland
Heymann	Erhard	10.02.1939	75	Fahrland
Wartenberg	Günter	14.02.1949	65	Neu Fahrland
Hagen	Hilmar	15.02.1944	70	Fahrland
Modrow	Ernst-Günter	16.02.1944	70	Neu Fahrland
Schlüter	Helmut	21.02.1939	75	Fahrland
Klatt	Erwin	27.02.1928	86	Fahrland

Amtshandlungen



GETAUFT WURDEN

Tim Kirmse
am 1. September 2013 in Kartzow

Evelyn und Peter Stumm
am 8. September 2013 in Fahrland

Magdalena Bode
am 15. September 2013 in Fahrland

Maximilian Radoy
am 6. Oktober 2013 in Falkenrehde

Svenja Hofreiter
am 20. Oktober 2013 in Kartzow

BESETZUNGEN

Wir gedenken der Heimgerufenen

Erich Neumann aus Neu Fahrland
*18. Februar 1928, †11. Oktober 2013
Die Trauerfeier fand am 22. Oktober 2013 in
Fahrland statt.

Bruno Paustag aus Kartzow
5. September 1928, †21. August 2013
Die Trauerfeier fand am Sarg am 7. September
in Kartzow statt.



Jahresplanung 2014

DIE EREIGNISSE DES JAHRES 2014 WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUS UND MIT DER FOLGENDEN ÜBERSICHT WOLLEN WIR SIE ÜBER DEN DERZEITIGEN STAND DER TERMINE INFORMIEREN.

18. Januar	Workshop zum Weltgebetstag um 14:30 Uhr in Falkensee, Heilig-Geist-Kirche, Brahmsallee
3. – 7. Februar	Winterrüste der Kinderkirche in Hirschluch
7. März	Weltgebetstag 18.00 Uhr in Fahrland
9. März	Weltgebetstag 14:00 Uhr in Falkenrehde
15. März	Kreissynode
11. April	Jugendkreuzweg
13. April	Familienkirche (in Planung)*
17. April	Kinderkreuzweg
25. - 27. April	Vater- Kind-Wochenende , Wünsdorf
1. - 4. Mai	Besuch aus der Partnergemeinde Rönsahl
10. Mai	Ausflug des Männerkreises nach Neuzelle
25. Mai	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
29. Mai	Mit dem Männerkreis: Fahrradtour an der Havel nach Werder
zu Pfingsten *	Konfirmation in Falkenrehde
8. Juni	Konfirmation in Fahrland
29. Juni	Terminvorschlag: Gemeindefest des Pfarrsprengels in Fahrland *
10. - 17. Juli	Kinderrüste in Binz an der Ostsee
etwa 10. - 17. Juli	In Planung*: Konfirmandensommer*
25.07. - 01.08.	In Planung*: Jugendsommer (Alter 16-20)
7. September	In Planung*: Familienkirche
18. - 25. Oktober	Konfirmandenfahrt
im Herbst*	Kreissynode

*) Aufgrund Erkrankung von Pfr. Greulich sind noch nicht alle Planungen soweit gediehen und im Pfarrsprengel abgesprochen wie in den Vorjahren. So bitten wir um Verständnis, wenn sich der eine oder andere Termin verändert.

WUSTEN SIE SCHON...

... dass wir den Weltgebetstag 2014 nach einer Gebetsordnung aus Ägypten feiern wollen? So werden wir auch hören und sehen von dem Land, über das wir gerade in diesen Monaten so oft in den Nachrichten Beunruhigendes erfahren. Unter dem Motto „Wasserströme in der Wüste“ wollen wir am Freitag, dem 7. März um 18:00 Uhr in Fahrland und am Sonntag, dem 9. März um 14:00 Uhr zusammenkommen.

... dass wir ein Dankeschreiben vom Obdachlosenheim am Lerchensteig in Potsdam bekommen haben für die Erntedankgaben, die in diesem Jahr gespendet wurden? „Einen großen Teil Ihrer Erntedankgaben konnten wir an die Bewohner in der Notaufnahme, ... weitergeben.“

... dass Sie auch in diesem Jahr wieder die Bewohner des Potsdamer Obdachlosenheims mit einem Weihnachtspäckchen erfreuen können? Ein Schuhkarton oder ähnlich großes Behältnis reicht schon. Hinein gepackt können: warme Unterwäsche oder ein T-Shirt, ein warmer Pullover, Mütze, Schal oder Handschuhe, Socken, Hygienartikel (Duschbad, Deo, Zahnbürste und -paste, Shampoo), Süßigkeiten, ein Kalender für 2014 oder ein Büchlein und vor allem: ein lieber Weihnachtsgruß von Ihnen! Sie können diese Päckchen im Fahrländer Gemeindebüro oder bei Frau Schwarte in Satzkorn abgeben. Sollten Sie keine Zeit haben, selbst ein solches Geschenk zusammenzustellen, so können Sie gern auch eine Geldspende hinterlegen, für die dann die oben genannten Dinge gekauft werden. Es besteht auch die Möglichkeit, einzelne Geschenke abzugeben, die dann von den ehrenamtlichen Helfern zusammengepackt werden. Abgabeschluss: 4. Dezember 2013

SO ERREICHEN SIE UNS

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge und Pfarrer

Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de.

Pfarrbüro: donnerstags von 9.00 bis 13.00 Uhr

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden unseres Pfarrsprengels vornehmen. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhöfe benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG

BLZ 210 602 37

Konto 171 255

BIC GENODEF1EDG

IBAN DE 04 2106 0237 0000 1712 55

Für die Einzahlung von Gemeindekirchengeld benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG

BLZ 210 602 37

Konto 1171 255

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, an welche Kirchengemeinde man überweist. Dabei braucht man nur die Rechtsträger-Nummer RT anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland:	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

Gott nahe zu sein ist mein **Glück**. [Psalm 73,28]

